

KEINE KRISE BEI DEN SPENDEN

Spendenvolumen bei 1,5 Milliarden Franken

Die Finanzkrise hatte in der Schweiz keine negativen Auswirkungen auf die Spenden. Dies zeigen die Zahlen der neusten ZEW-Statistik. Die 457 darin erfassten ZEW-Werke haben 982 Millionen Franken Spenden erhalten. Das sind zwei Drittel des gesamten Schweizer Spendenvolumens von 1,5 Milliarden Franken. Während der Gesamtspendenmarkt um 3,6 Prozent gewachsen ist, haben die zertifizierten Organisationen sogar 6,3 Prozent mehr Spenden erhalten als im Vorjahr.

Die Organisationen mit ZEW-Gütesiegel haben im Jahr 2009 insgesamt 2,836 Milliarden Franken eingenommen. Das ist mehr als in den sechs Jahren zuvor. Die Finanzkrise hat sich also auch mittelfristig nicht negativ auf die Einnahmen der Hilfswerke ausgewirkt. Der grösste Teil der Einnahmen, 34,6 Prozent, stammt weiterhin von Spenden. Ebenfalls mehr als ein Drittel der gesamten

Einnahmen, nämlich 981 Millionen Franken, machen die Beiträge der öffentlichen Hand aus. Etwas mehr als ein Viertel sind Eigenleistungen (siehe Grafik 1).

Wachstum auf breiter Front

Mit 2,836 Milliarden Schweizer Franken sind die gesamten Einnahmen 8,3 Prozent höher als im Vorjahr. Die Beiträge der öffentlichen Hand haben um 95 Millionen oder 10,7 Prozent überdurchschnittlich zugenommen. Die Spendeneinnahmen sind mit 58 Millionen oder 6,3 Prozent etwas weniger stark gewachsen. Ebenso wie die Eigenleistungen mit 23 Millionen oder 3,2 Prozent. Den grössten Anstieg gab es bei den andern Einnahmen mit einem Wachstum von 42 Millionen, bzw. 39,3 Prozent. Darin enthalten sind unter anderem die Finanzerträge. Die starke Zunahme in diesem Bereich lässt sich durch die Erholung der Finanzerträge erklären (siehe Grafik 2).

Einzelspenden steigen wieder

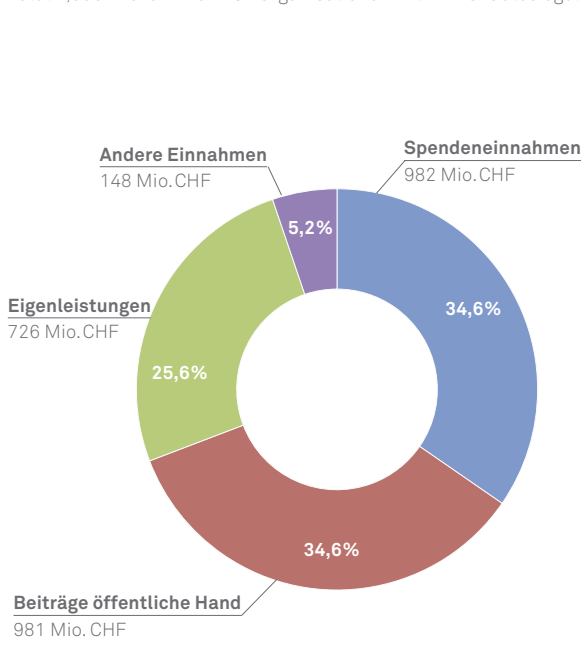
Den grössten Teil der Spendeneinnahmen machen mit 332 Millionen Franken die Einzelspenden aus. Diese waren nach dem Rekordjahr 2005, in dem für das Seebeben in Asien gesammelt wurde, während zwei Jahren rückläufig. Nach dem ersten Anstieg im Jahr 2008 sind sie nun erneut um 20 Millionen oder 6,4 Prozent gestiegen (Grafik 3 und 4).

Erholung bei den Grossspenden

Im Jahr 2008 hatte sich die Finanzkrise durch einen Rückgang bei den Grossspenden kurzfristig bemerkbar gemacht. Ein Jahr später sind die Grossspenden wieder um 15 Millionen oder 40 Prozent gestiegen. Sie wurden wie im Jahr 2007 und 2008 explizit erfasst und den «weiteren Spenden» zugeordnet, wo sie auch in den Vorjahren am ehesten enthalten waren (Grafik 3 und 4).

Grafik 1 | Gesamteinnahmen 2009

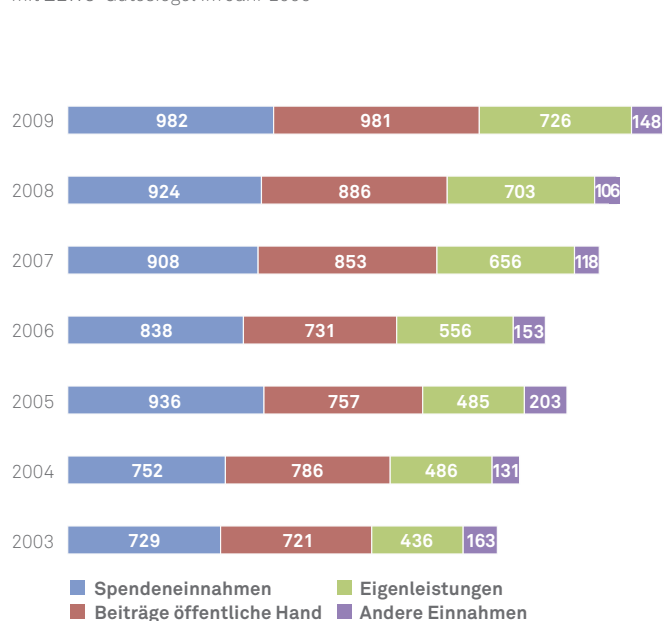
Total 2,836 Mia. CHF von 457 Organisationen mit ZEW-Gütesiegel



Quelle: ZEWostatistik

Grafik 2 | Gesamteinnahmen 2003 bis 2009

Total 2,836 Mia. CHF von 457 Organisationen mit ZEW-Gütesiegel im Jahr 2009



Quelle: ZEWostatistik

Regelmässige Beiträge

Die Mitglieder- und Gönnerbeiträge sind mit 179 Millionen Franken die dritt wichtigste Spendenkategorie. Hier sind zum dritten Mal explizit die Einnahmen aus Patenschaften eingeschlossen. Seither bleiben die Einnahmen in dieser Kategorie relativ konstant. Mit 8 Millionen oder 5 Prozent sind sie im Jahr 2009 weniger stark gewachsen als die Einzelspenden (Grafik 3 und 4).

Weniger institutionelle Gelder

Die Einnahmen aus Geldern der Glückskette sind um 29 Prozent von 44 auf 31 Millionen zurückgegangen. Was damit zu erklären ist, dass die 227,7 Millionen Franken aus der Glückskettensammlung für das Seebeben in Asien weitgehend einge-

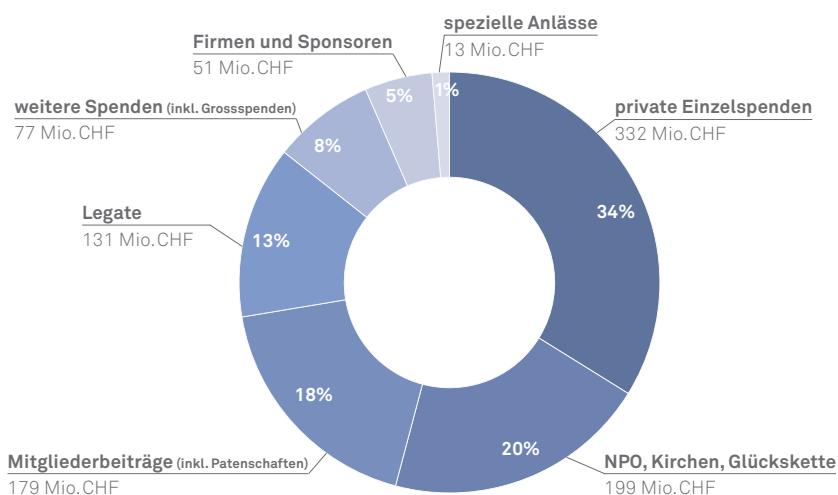
setzt sind. Die Spenden von anderen NPO und Kirchen sind ebenfalls zurückgegangen. Die Abnahme von 7 Millionen Franken oder 4 Prozent ist jedoch weniger stark. Hier dürften die Einbussen an den Finanzmärkten eine Rolle gespielt haben, welche zu einer gewissen Zurückhaltung bei den Vergabeinstitutionen führten. Insgesamt sind die Einnahmen von NPO, Kirchen und von der Glückskette bei den in der ZEW O Statistik erfassten Organisationen um 9 Prozent zurückgegangen. Leicht gestiegen von 49 auf 51 Millionen sind hingegen die Zuwendungen von Firmen und Sponsoren. Ihre Bedeutung bleibt mit einem Anteil von 5 Prozent an den Spendeneinnahmen jedoch weiterhin gering (Grafik 3 und 4).

Methodik

Der Spendenmarkt Schweiz wird von drei Institutionen regelmässig untersucht: Das Forschungsinstitut gfs-zürich sowie die Agentur für Marketing-Beratung und Umsetzung «one marketing Services» erheben die Spendendaten jeweils im Rahmen einer repräsentativen Befragung der Bevölkerung. Die vorliegende Statistik der ZEW O beruht hingegen auf den direkt bei den Organisationen erhobenen Daten zur Einnahmenstruktur. Für die Datenerhebung wurden alle Organisationen mit ZEW O-Gütesiegel befragt. Von 457 Organisationen konnten die Daten erhoben werden. Wo nötig, wurden die revidierten Jahresrechnungen konsultiert.

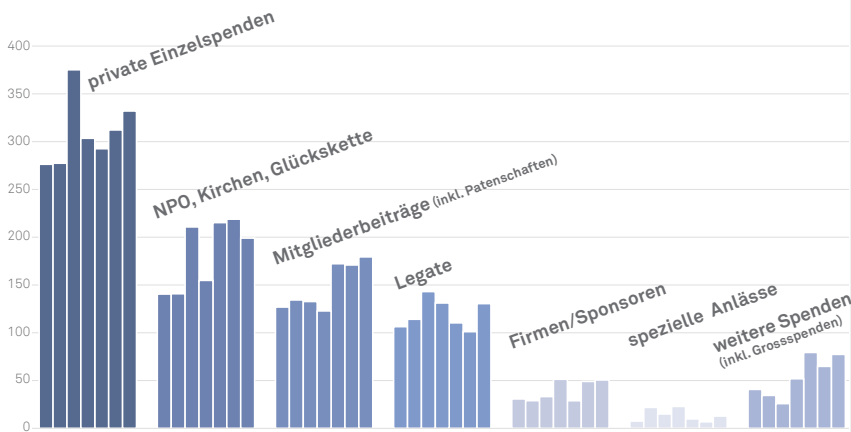
Grafik 3 | Spenden 2009

Total 982 Millionen CHF von 457 Organisationen mit ZEW O-Gütesiegel



Grafik 4 | Spendenkategorien 2003 bis 2009

Entwicklung bei den Organisationen mit ZEW O-Gütesiegel in Mio. Franken



Die ZEW O Statistik unterscheidet vier Einnahmekategorien

- **Spendeneinnahmen**
Mitgliederbeiträge (inkl. Patenschaften); private Einzelspenden; Beiträge von Non-Profit Organisationen, Kirchen und Glückskette; Firmen- und sonstige Sponsorenbeiträge; Legate; spezielle Anlässe; weitere Spenden (inkl. Grossspenden)
- **Beiträge der öffentlichen Hand** (z.B. Leistungsaufträge, Beiträge aus Sozialversicherungen)
- **Eigenleistungen** (z.B. Verkauf von Waren und Dienstleistungen, Beiträge aus privaten Versicherungen)
- **Andere Einnahmen** (z.B. Kapitalerträge)

Freiwilligenarbeit

Unter Freiwilligenarbeit wird die Anzahl unentgeltlich geleisteter Stunden von Helferinnen und Helfern verstanden. Davon werden die ehrenamtlich geleisteten Stunden abgegrenzt (leitendes Organ).

- 1 Umrechnungsfaktor:
- 8 Stunden = 1 Tag
- 250 Tage = 1 Jahr
- 2000 Stunden = 1 Personjahr

Grafik 5 | Hochrechnung Spendenmarkt Schweiz 2009

Private Spenden in Mio. CHF	ZEWO	Nicht-ZEWO	Total
Spenden von privaten Haushalten (Einzelspenden, Mitgliederbeiträge, Glückskette, Anlässe)	555	287	842
Übrige private Spenden (Gross- und Firmenspenden, NPO, Kirchen, Legate, übriges)	427	220	647
Marktvolumen	982	507	1489
	66%	34%	100 %

Quelle: ZEWostatistik, Schätzungen zum Spendenmonitor gfs-Zürich, 2009

Rückgang bei Legaten gestoppt

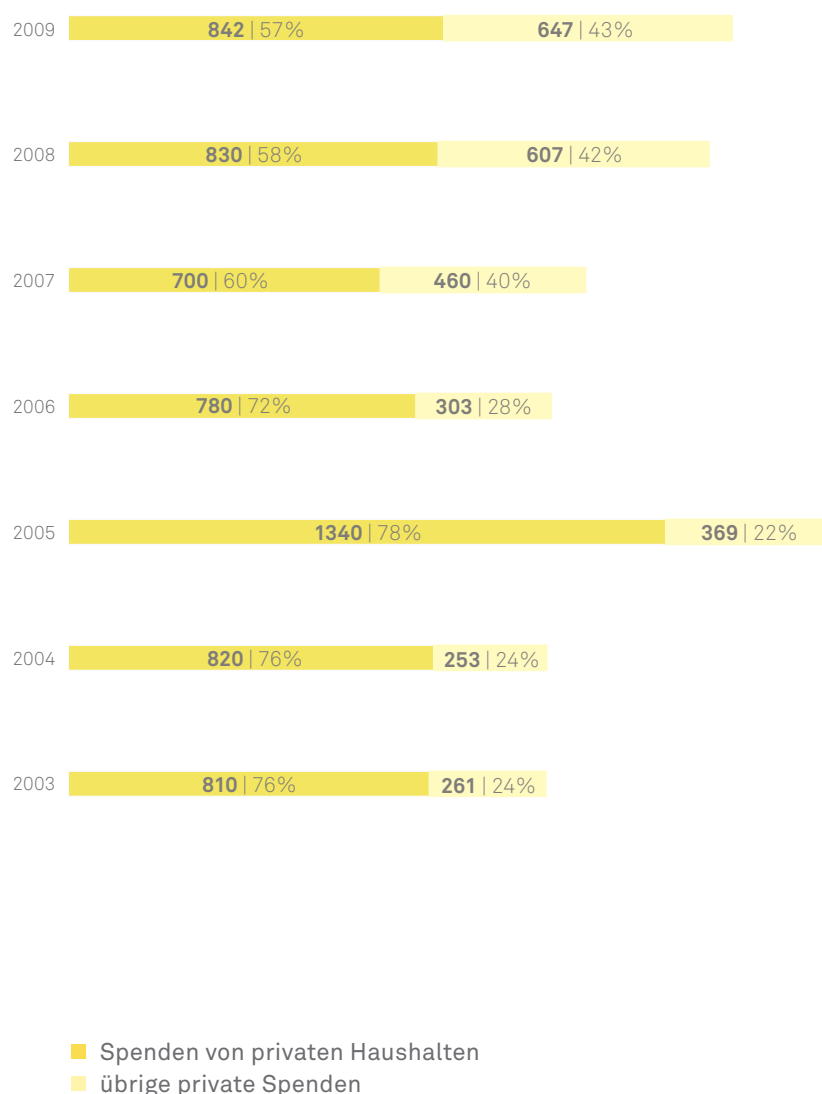
In den drei vergangenen Jahren waren die Einnahmen aus Legaten rückläufig. Im Jahr 2009 sind sie nun erstmals wieder angestiegen. Sie haben um 29 Millionen oder 29 Prozent zugenommen. In diesem Bereich ist weiterhin eine intensivere Marktbearbeitung durch Inserate und Fernsehwerbung zu beobachten. Einen längerfristigen Trend auszumachen bleibt schwierig (Grafik 4).

Spendenmix ändert sich

Die Spenden privater Haushalte, wie sie auch bei der jährlichen Spenderbefragung des Spendenmonitors erfasst werden, belaufen sich bei den Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel auf insgesamt 555 Millionen Franken. Das entspricht 57 Prozent ihrer Spendeneinnahmen. Darin enthalten sind Einzelspenden, Mitgliederbeiträge, Spenden, die via Glückkette an die Hilfswerke gelangen und Einnahmen aus speziellen Anlässen. Nicht mitgerechnet sind Grossspenden. Diese machen zusammen mit den institutionellen Spenden von Firmen, NPO, Kirchen und den Legaten die restlichen 43 Prozent der privaten Zuwendungen aus. Das sind weitere 427 Millionen Franken für Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel. Insgesamt haben sie somit 982 Millionen Franken private Zuwendungen erhalten. Eine Hochrechnung mit den Daten aus dem Spendenmonitor ergibt für das Jahr 2009 ein geschätztes Spendenvolumen von 1,489 Milliarden Franken. 66 Prozent davon sind an Organisationen mit ZEWO-Güte-

Grafik 6 | Gesamt Spendenmarkt Schätzung 2003 bis 2009

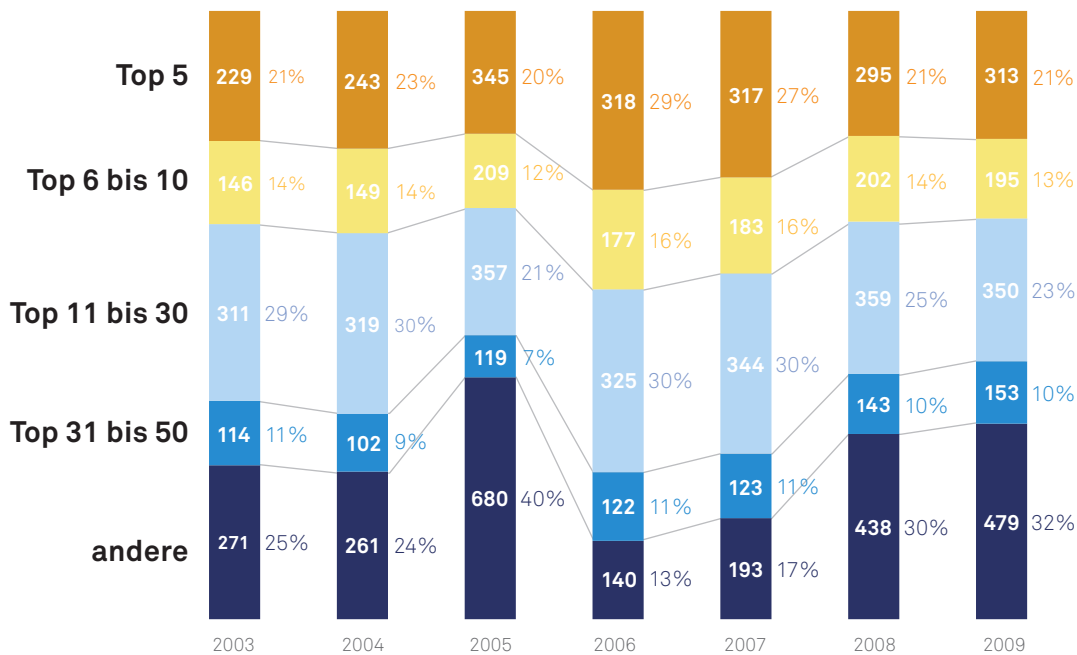
in Millionen CHF



Quelle: ZEWostatistik

Grafik 7 | Marktkonzentration (Spendeneinnahmen in CHF)

Grösste Hilfswerke mit und ohne Gütesiegel



Quelle: ZEWostatistik

siegel gegangen (Grafik 5). Aufgrund der veränderten Erhebungsmethode des Spendenmonitors sind diese Zahlen nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar. Dennoch scheint sich eine Tendenz abzuzeichnen, wonach die Zuwendungen, die nicht von privaten Haushalten stammen, an Bedeutung gewinnen. Hat ihr Anteil an den Gesamtspenden 2003 noch 24 Prozent betragen, so waren es im Jahr 2009 bereits 43 Prozent (Grafik 6).

Vielfalt bleibt

Die zehn grössten Hilfswerke gemessen an den Spendeneinnahmen, haben im Jahr 2009 insgesamt 508 Millionen Franken Spenden und Legate erhalten. Das sind 34 Prozent des geschätzten Marktvolumens, was noch immer auf einen heterogenen Markt mit geringer Marktkonzentration schliessen lässt. Im Jahr 2003 hatten die Top 10 Organisationen erst 375 Millionen gesammelt. Die Spendeneinnahmen dieser Gruppe haben also innerhalb von sieben Jahren um 35 Prozent zugenommen. In derselben Zeit ist das geschätzte Marktvolumen mit 37 Prozent fast gleich stark gewachsen. Die nächs-

ten zwanzig Organisationen haben in derselben Periode nur 12 Prozent mehr Spenden erhalten. Die Gruppe von Platz 31 bis 50 ist um 34 Prozent gewachsen. Das heisst: Die grossen und die kleineren Organisationen sind stärker gewachsen als die mittleren Organisationen (Grafik 7).

Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement weiterhin gross

111 000 Personen haben im Jahr 2009 6,98 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit für Organisationen mit ZEW-Gütesiegel geleistet. Zudem waren 4 700 Personen während 381 000 Stunden ehrenamtlich im leitenden Organ dieser Organisationen tätig. Im Durchschnitt engagierten sich die Freiwilligen also 7 Tage und die ehrenamtlich tätigen Menschen über 10 Tage für ihr Hilfswerk.